

geworden, wahrscheinlich aber älter⁸², war er der letzte der Katlenburger Grafen. Deren Erbe, namentlich das *predium* Einbeck mit dem dortigen St. Alexanderstift, ferner der mit dem Besitz Einbecks verbundene Komitat im Lisgau sowie die Kollegiatkirche Katlenburg an der Rhume, fiel an Dietrichs Mutter Gertrud, das heißt, an die soeben zum dritten Male verwitwete Schwiegermutter Lothars von Süpplingenburg⁸³. Die Gefangensetzung einer Magdeburger Gesandtschaft an den Kaiser im Herbst 1104 durch den Katlenburger Grafen und der daraufhin vom Kaiser gegen Sachsen unternommene Zug bildeten am 12. Dezember 1104 den Anstoß für den Abfall Heinrichs V. vom Vater⁸⁴.

Das Schreiben der sächsischen Fürsten von 1105 an Heinrich V. wurde unter den Namenssigen des Sommerschenburgers, des Grafen Otto von Ballenstedt und eines *comes L.* ausgefertigt. Ein gleichzeitiger Brief an Berengar von Sulzbach hat an Stelle des *comes L.* einen *comes D.* Sicherlich sollte in beiden Briefen jeweils derselbe Graf bezeichnet werden, also entweder ein Graf L., unter dem durchaus, ohne daß ein definitives Urteil möglich wäre, Graf Lothar, aber auch der Ludowinger Ludwig der Springer (†1123) verstanden werden kann⁸⁵, oder aber ein Graf D. Für diesen käme am ehesten der Katlenburger in Betracht. Nicht nur war er dem Annalista Saxo zufolge ein Verwandter der Salier⁸⁶, sondern er hat überdies seine tätige Anhängerschaft an Heinrich V. bis in den Tod unter Beweis gestellt. Ekkehard von Aura würdigte den Gestorbenen als *regi fidelissimus . . . vir utique nobilissima Saxonum stirpe progenitus, et tam omnigenę religioni quam catholicę defensionis non mediocriter deditus, literis etiam aliquantum instructus*⁸⁷.

Auch Stoob hat erwogen, ob nicht der *comes D.*, wenn dieser von der Überlieferung gebotenen Sigle gefolgt werden soll, mit dem Katlenburger zu identifizieren wäre. Wenn Stoob diese Möglichkeit aber damit erklären

⁸²) Sein Vater Dietrich II. wurde 1085 erschlagen, Annalista Saxo zu 1085, MGH SS 6 S. 722 f. W i n z e r, Katlenburg (wie Anm. 58) S. 60.

⁸³) Vgl. W i n z e r, Katlenburg S. 65–67. Der Erbgang für Einbeck und die Lisgaugrafschaft ist aus dem DF.I. 200 von 1158 zu erschließen. Vgl. oben S. 61.

⁸⁴) Vgl. M e y e r v. K n o n a u, Jahrbücher Bd. 5 S. 201, 203.

⁸⁵) Vgl. H. P a t z e, Die Entstehung der Landesherrschaft in Thüringen 1 (Mitteldeutsche Forschungen 22, 1962) S. 188 Anm. 67, F e n s k e, Adelsopposition (wie Anm. 8) S. 159 Anm. 324.

⁸⁶) Annalista Saxo zu 1104, MGH SS 6 S. 738: *inperatoris propinquus*. Die Verwandtschaft dürfte über Dietrichs Mutter Gertrud laufen.

⁸⁷) Ekkehard Rez. III zu 1106, ed. S c h m a l e (wie Anm. 79) S. 280. Vgl. F e n s k e, Adelsopposition (wie Anm. 38) S. 151 f.